Anlage 3 zur Eingabe nach § 24 GO NRW Nr. 2026/0367

**Von:**
**Gesendet:** Mittwoch, 10. Juni 2026 14:29
**An:** Hebbel, Stefan <Stefan.Hebbel@stadt.leverkusen.de>; Redaktion Leverkusener Anzeiger <ksta-leverkusen@kstamedien.de>; leverkusen@rheinische-post.de; info@cdufraktion-lev.de; info@cdu-leverkusen.de; ub.leverkusen@spd.de; fraktion@levspd.de; kreisverband@gruene-lev.de; Fraktion@gruene-lev.de; info@buergerliste-leverkusen.de; kontakt@die-linke-leverkusen.de; info@klimaliste-leverkusen.de; info@fdpleverkusen-rat.de; leverkusen@voltnrw.org; info@opladen-plus.de
**Betreff:** Re: Kostenfreie ÖPNV für Menschen im Ruhestand/über 65 Jahre und/oder für alle Bürger

ACHTUNG: Diese E-Mail stammt von extern. Bitte seien Sie vorsichtig im Umgang mit Anhängen und Links.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hebbel,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Lünenbach
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Informationen seitens der Verwaltung zum Thema:
Kostenfreies ÖPNV-Angebot für Bürger in Leverkusen.
Nach Darstellung der fachlichen Einschätzung wäre derzeit ein kostenfreies ÖPNV-Angebot aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht möglich. Auf den ersten Blick wirkt dies plausibel. Differenzierter betrachtet gibt es jedoch Diskussionsbedarf, da die Argumentation der Verwaltung sich als lückenhaft erweist. So möchte ich einige Aspekte nennen, die in der Darstellung nicht oder nur wenig zur Geltung gekommen sind und bitte Sie dies zu überdenken.

Aus der Sicht der Verwaltung ist zu entnehmen, dass 90% der 65+ Bevölkerung rund 34.000 Bürger über kein Abonnement der wupsi GmbH verfügen.
Ein kreativer Ansatz oder eine Argumentation warum 90% der 65+Bevölkerung kein Abonnement haben/wollen, wird in der Bewertung leider nicht angegeben.
Hier müssten m.E. die Begrifflichkeiten „Altersarmut“ und „soziale Teilhabe“ in das angedachte Vorhaben einbezogen werden.
Sicherlich ist der Hinweis, dass die Stadt Leverkusen 25Mio€ aufbringen müsste, um eine kostenfreie ÖPNV-Nutzung einzurichten, ein beeindruckender monetärer Wert. Hier wird der Wert auf alle 65+Bürger herangezogen. Es wirkt auf mich, wie ein künstliches „Aufpumpen“ eines Wertes, um zu dramatisieren, damit eine Ablehnung wahrscheinlich wird.
Auf der anderen Seite:
Dass ca. 34.000Bürgern mit 65+ der entsprechende Wert (34.000x750€ Jahresticket = 25Mio€) fehlt, um sich ein Ticket leisten zu können oder es sich nicht leisten zu wollen, wird thematisch nicht angegangen.
An dieser Stelle möchte ich auf den statistischen Wert in der BRD hinweisen, dass etwa 19% der 65+Bürger von Altersarmut betroffen sind. Auf die Stadt Leverkusen bezogen wären das ca. 7.500 Bürger, denen Zugriff auf gewisse Ressourcen nicht möglich ist und die von daher in ihrer sozialen Teilhabe massiv eingeschränkt sind.

Hier zeigt sich, dass es viele 65+Bürger mit bedrohter Altersarmut gibt, die den ÖPNV nicht nutzen, bzw. nutzen können.
Um dieses ca. Fünftel konzentriert zu benennen, wären es, für von Armut bedrohte Bürger lediglich 500T€ (20% von 2,5Mio€) die kompensiert werden müssten. Dies wäre etwa 1% des Jahresumsatzes 2024 der wupsi GmbH.

Wenn darüber hinaus Busse, die zu gewissen Zeiten bei weitem nicht voll besetzt sind, 65+Bürger hinzusteigen ließe, würde dies sicherlich den Treibstoffverbrauch (da mehr Gewicht im KFZ) erhöhen. Dies ist jedoch als marginal zu betrachten und dürfte in der Gesamtschau der Dinge keine weitere Rolle spielen. Weitere Kosten entstünden nicht. Es muss kein weiterer Fahrer/Fahrerin eingestellt werden. Etwa: Wie in Prag: ein Ausweis, der zeigt, dass die Person 65+ (in Prag 70+) ist, reicht aus. Modelle, wie: Ein gewähren von Zeitfenstern für 65+Bürger außerhalb der hohen ÖPNV-Auslastung, oder ausschließlich an Wochentagen wären m.E. durchaus möglich ohne eine Kostenexplosion zu verursachen.
Sollte sich darüber hinaus der freie ÖPNV von der Nutzerfrequenz her, als äußerst erfolgreich erweisen, sprich ein Erfolg für den Bürger und die Kommune, wäre dies nicht nur als Kostenfaktor zu beziffern. Durch Einstellungen, weil mehr Fahrten nötig wären, und etwa Arbeitslose, die zu Fahrern (m/w/d) würden, die Umschulungen erhielten, würde mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit die Arbeitslosenquote gesenkt. Dies senkt den Kostenfaktor an anderer Stelle.
Außerdem müssten wir ebenso davon ausgehen, dass nicht ausschließlich 65+Bürger mit Freifahrten des ÖPNV die Dienste nutzten, sondern auch (da 65+ Bürger in LEV ebenfalls ca. 20% darstellen) 80% zahlungswillige Bürger die Dienste der wupsi GmbH nutzen würden. Es würden weitere Einnahmen erzielt. Warum wird sich dieser Perspektive verschlossen? Ergänzend: Die Lebensqualität für Leverkusener Bürger und Besucher würde steigen.

Würde die Stadt Leverkusen mehr Mobilität für Menschen mit Altersarmut bzw. für 65+Bürger gewähren, sind weitere positive Konsequenzen zu erwarten.
Die Vereinsamung von Menschen im Alter würde reduziert. Gesundheitsaspekte sind hier als deutlich positiv zu nennen. Ein weiterer volkswirtschaftlicher Faktor den es zu benennen gilt. Möglicherweise gibt es hier Optionen, um eine Förderung zu erhalten.
Das Stadtbild würde durch mehr Menschen mit 65+ aufgehübscht und Begegnungen würden stattfinden. Die allgemeine soziale Kompetenz würde ein höheres Niveau erreichen. Ein Faktor, der in den Zeiten einer sozialen Verrohung durchaus von Bedeutung ist.
Die Stadt Leverkusen könnte sich mit bürgerfreundlichem Handeln über die Grenzen hinaus einen Namen machen und als Vorreiter in der Sache der Wertschätzung gegenüber verdienten oder auch benachteiligten Menschen ihrer Stadt auszeichnen. Dies würde für Attraktivität der Stadt Leverkusen sorgen. Ein Aspekt, der es meiner Meinung nach verdient benannt und bewertet zu werden. Es zöge Menschen an und würde so für wirtschaftlichen Umsatz und damit für Einnahmen sorgen.
Wie kann dieser Wert in der Rechnung beziffert werden?

Weitere offene Fragen zum Gelingen eines freien ÖPNV:
Was sagt der Einzelhandel zu „freiem ÖPNV“? Gibt es von dort Unterstützung? Welche Sichtweisen werden vom Einzelhandel zur Sache in die Diskussion gegeben?
Gibt es „Töpfe“ der öffentlichen Hand oder von Stiftungen oder anderer Förderer, die monetäre Ausfälle für einen freien ÖPNV kompensieren?
Wie kann es sein, dass an anderen Orten (Prag, Luxemburg) der ÖPNV gratis ist?

Des Weiteren möchte ich darauf hinweisen, dass der in der fachlichen Einschätzung benannte Zugang „mit einfachen Mitteln“, wie Mobiltelefon, einen Zugang für die diverse Angebote zu erhalten, für hochbetagte Bürger, sich an einigen Stellen als äußerst weltfremd zeigt, da nicht alle Senioren über ein Mobiltelefon und neue Medien verfügen. Hier ist kein Zugang zu günstigen Angeboten möglich.

Erfreulich ist, dass die Verwaltung benennt, dass Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit und Flexibilität die wichtigsten Aspekte sind. Der Preis sei nachrangig. Dies gilt für Bürger, die den Preis auch bezahlen können. Wie sieht es mit Bürgern aus, denen das Geld fehlt?

Von daher möchte ich Sie bitten den Antrag zu verschieben und die Verwaltung erneut zu bitten ihre fachliche Einschätzung zu überarbeiten
und mit konstruktiven Perspektiven zu ergänzen.
Die vorgelegte „Basta-Methode“ oder die „Alternativlosigkeit-Argumentation“ weist mehr auf ein „nicht-Wollen“, als auf ein „nicht-Können“ der fachlichen Einschätzung hin. Ein Paradigmenwechsel wäre angenehm.

Mit folgenden leitenden Fragen/Gedanken möchte ich Impulse geben.

Wie kann es sein, dass andere Kommunen (Prag), Regionen oder gar Länder (Luxemburg) den ÖPNV frei geben? Welche Wertigkeit geben diese guten Beispiele ihren Bürgern?
Wie kann das Abfedern von sozialer Vereinsamung bzw. Altersarmut in eine lediglich finanzökonomische Betrachtung integriert werden?
Sind Bemühungen der Kommune (ob Politik oder Verwaltung) bekannt, die Modelle aufzeigen, wie im Kontext >freie ÖPNV und weniger Einnahmen der wupsi GmbH< aufgefangen werden können?
Wie stehen die Einkaufgemeinschaften in Leverkusen (Wiesdorf, Schlebusch, Opladen) zum freien ÖPNV? Gibt es von dort Unterstützung?
Gibt es Zeitfenster des ÖPNV die sozial/monetär benachteiligten Gruppen angeboten werden könnten? Etwa: Werktags in der Zeit von 9-15Uhr und nach 19 Uhr.
Wie wäre es einen Projekttag einzurichten, der 65+Bürgern frei Fahrt mit ÖPNV zugesteht? Bsp. Mittwoch ab 9 Uhr.

Gibt es Mittel, die seitens der Stadt Leverkusen von der weiteren öffentlichen Hand (Land, Bund) beantragt werden können, um einen Umsatzausfall für „freie ÖPNV“ für benachteiligte Gruppen kompensieren zu können?

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass ich als 65- Bürger (glücklicherweise, mal mindestens zurzeit) nicht zur Gruppe der Betroffenen gehöre und aus Gründen der beruflichen Verpflichtung und engen Terminbindungen außerhalb von Leverkusen, leider nicht an der öffentlichen Sitzung am 11.Juni 2026 um 17Uhr teilnehmen kann.
Sollten Sie jedoch Interesse an einer konstruktiven Diskussion zum Thema haben, bin ich gerne bereit mit Ihnen in weiteren Kontakt zu gehen.

Mit freundlichen Grüßen